

Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **61 (1967)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nummer 2 Erscheint am 15. jeden Monats

Der ruhmreiche Rosenkranz

Meine lieben Freunde!

Wenn diese Nummer der «GZ» der Briefträger in eure Stube trägt, dann geht es nur noch zehn Tage — und Ostern ist da! Die Buß- und Fastenzeit wird dann abgelöst von der Freude des Jubels: Alleluja-Stimmung! Diese freudige Zeit beginnt mit dem Osterfeuer am 25. März, abends, dann wird auch die große, reich geschmückte Osterkerze geweiht. Sie ist ja Sinnbild für den auferstandenen Christus. «Ich bin das Licht der Welt!» Auch das Taufwasser wird am Vorabend von Ostern in feierlicher Zeichensprache gesegnet! Die frohen Osterlieder rauschen zum Himmel empor...! Jetzt ist die Zeit da, wo wir den glorreichen (ruhmreichen) Rosenkranz beten sollen!

1. Der von den Toten auferstanden ist

Das ist einmalig. Noch nie dagewesen! Ein Toter wird wieder lebendig, aus eigener Kraft wieder zum Leben erweckt. Das ist geschehen am frühen Ostermorgen beim Grabe Christi! Jesus Christus ist wahrer Gottessohn. Aus seinem Leben wissen wir durch die Heilige Schrift, daß er drei tote Menschen wieder ins Leben zurückgerufen hat: das kleine Töchterlein des Jairus, den einzigen Sohn einer Witfrau von Naim und den besten Freund, Lazarus von Bethanien, bei dem er mit den Aposteln so oft eingekehrt war. Aber diese drei toten Menschen sind nicht von selber wieder zum Leben erstanden, sondern Jesus Christus, der *Gottmensch*, hat sie vom Jenseits wieder ins Leben zurückgeholt und gerufen!

Es ist ganz einmalig, daß wir heute — nach 2000 Jahren — immer noch hinpilgern zu

einem *leeren* Grab! Gerade *weil* es leer ist, reisen alle Jahre viele Tausende von Christen nach Jerusalem. Das leere Grab Christi beweist uns ja, daß wir nicht für immer liegenbleiben als Tote. Christus ist von den Toten auferstanden! Auch *wir* werden einmal von den Toten auferstehen. Das leere Grab Christi ist für uns Christen ein großer Trost!

2. Der in den Himmel aufgefahren ist

Vierzig Tage lang ist Christus nach seiner Auferstehung noch auf Erden geblieben. Doch hat er keinen festen Wohnsitz mehr genommen. Er ist nicht immer bei den Aposteln geblieben. Bald ist er da, bald wieder dort erschienen. Als die Apostel sich so ganz verlassen fühlten, da sind sie wieder fischen gegangen. Da hat sie der auferstandene Christus einmal am Ufer überrascht mit einem zubereiteten Morgenessen! Dann ist er wieder verschwunden. — Bei Cäsarea Philippi hat er Simon Petrus zum ersten Papst berufen.

Schließlich hat Christus seine Jünger auf den Oelberg geführt, am 40. Tage nach seiner Auferstehung. Jetzt will er endgültig von ihnen Abschied nehmen. «Ich gehe heim zu meinem Vater und zu eurem Vater. Ich gehe heim zu meinem Gott und zu eurem Gott! Ich gehe euch eine Wohnung bereiten, damit auch ihr dort seid, wo ich bin...!»

So steht Christus mitten unter seinen Aposteln. Auch seiner Mutter ist wohl dabei. Sein letztes Wort ist gesprochen. Jetzt erhebt sich der Herr. Er schwebt über der Erde. Immer höher, immer höher... Eine Wolke entreißt unsern Herrn den Blicken der Apostel...!

3. Der uns den Heiligen Geist gesandt hat

Der Herr ist aufgefahren in den Himmel. Die Apostel beten mit Maria im Abendmahlssaale, wie der Herr ihnen befohlen hat. Sie warten auf den versprochenen Tröster. Sie warten auf den Heiligen Geist, der sie an alles mahnen wird, was Christus sie gelehrt hat. Sie warten auf den Beistand, der bei ihnen bleiben wird bis zum Ende der Tage.

Pfingstfest ist nun da! Feuer vom Himmel! Kraft und Begeisterung für die Lehre Christi! Der Sturm rast durch die Lüfte. Es ist blauer Himmel, und doch weht ein mächtiger Sturm! Flammenzungen über jedem Haupt der Versammelten!

Die Apostel werden entflammt von der Liebe zu Christus und seiner Lehre. Man kennt sie nicht mehr. Gestern noch furchtsam, so zaghaft. Sie haben sich eingeschlossen. Zeigen sich nicht auf der Straße! — Und jetzt? Sie stürmen hinaus auf die Straße. Sie sprechen in allen Sprachen. Petrus geht allen voran. Er hält seine erste Predigt! Und was für eine! Nachher lassen sich 3000 Juden taufen! . . . Das ist Wirken des Heiligen Geistes.

4. Der dich, o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat

Nach dem Tode Christi am Kreuz hat Maria beim Lieblingenjünger Johannes gewohnt. So hat's der sterbende Gottessohn angeordnet . . . Aber auch die größten Heiligen müssen einmal sterben. Wir wissen nicht, wie alt Maria, die Gottesmutter, geworden ist. Aber eines Tages muß auch sie sich zum Sterben niederlegen. Dann wird sie begraben.

Wie lange sie im Grabe geblieben ist, das wissen wir auch nicht.

Papst Pius XII. hat am 1. November 1950 folgenden Glaubenssatz aufgestellt: «Die unbefleckte, immerwährende jungfräuliche Gottesmutter Maria ist — nach ihrem irdischen Leben — mit Leib und Seele in die himmlische Herrlichkeit aufgenommen worden.»

Wir müssen aber unterscheiden zwischen «auffahren» und «aufnehmen»! Auffahren heißt, aus eigener Macht zum Himmel fahren. Das hat Christus am Himmelfahrtstage inmitten seiner Apostel gezeigt, droben auf dem Ölberg. — *Aufnehmen* heißt, wenn einer *nicht* aus eigenem Vermögen zum Himmel gehen kann, sondern er wird *aufgenommen* von einem andern. Das ist geschehen bei Maria. *Gott* hat sie in den Himmel aufgenommen mit Leib und Seele. Dazu konnte Maria nichts beitragen. Sie hat durch ihre Gnadenfülle diese leibliche Aufnahme in den Himmel verdient.

5. Der dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönt hat

Wir können uns die Krönung Mariens im Himmel auch mit der größten Phantasie nicht feierlich und schön genug vorstellen. —

Wenn in Belgien oder Holland oder England ein Königshaupt gekrönt wird, dann geht es auch hoch zu und her! Schon Wochen voraus wird das Krönungsfest bis ins Einzelne genau vorbereitet. Man denkt an alles. Das Krönungsfest muß einfach ganz groß werden . . . !

Liebe Freunde! Wenn schon Menschen so groß gefeiert werden bei ihrer Krönung — Menschen, die Geschöpfe mit Fehlern und Schwächen sind —, wie muß dann erst im Himmel das Fest der Krönung Mariens gefeiert worden sein! Maria, ein Mensch — und doch wieder kein gewöhnlicher Mensch! Maria — vor der Erbsünde bewahrt und keiner einzigen persönlichen Sünde schuldig geworden!

Wir verstehen sicher alle gut, wenn Maria die *Königin des Himmels* genannt wird. So groß und heilig wie sie ist kein einziges Geschöpf Gottes. Darüber freuen wir uns.

Herzensfrohe Ostern wünscht euch allen euer

E. Brunner, Pfr.